



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

550 (26.11.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-355302](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-355302)

Neue Mannheimer Zeitung

Belegpreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM 2.—, in weiteren Reichsteilen abgeholt RM 2.50, durch die Post RM 3.—, einschließlich Nachgebühr. — Adressstellen: Marktstraße 6, Postfach 100, 6800 Mannheim. — Telefon: 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 51. — Postfach-Route: Reichsstraße Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remazelt Mannheim

Wagenpreise: Im Wagenpreis RM 2.— bis 32 mm breite Kolbenringe; im Reifensatz RM 2.— bis 70 mm breite Reifen. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Kunden besonders Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Aufträgen, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gebühr. — Geschäftsbereich Mannheim.

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 26. November 1930

141. Jahrgang — Nr. 550

Das weltpolitische Ereignis in Mailand

Die Aussprache Grandi-Litwinow beurteilt man in Rom als „das wichtigste und zugleich sensationellste Ereignis dieses Jahres“

Die Rolle Deutschlands

Dichtung und römischen Vertreters
1 Rom, 26. Nov.

Die gestrige zweifache Unterredung Grandi mit Litwinow in Mailand stellt das wichtigste und zugleich sensationellste Ereignis dieses Jahres dar. Die politische Tragweite dieser Unterredung, die erste überhaupt, die Litwinow mit einem Vertreter einer fremden Nation außerhalb Russlands hatte, ist nicht zu unterschätzen, denn sie bewirkt in erster Linie bei Italien, daß Italien jeden Verhandlungsvorschlag mit Frankreich endgültig ablehnt. Nach der gemeinsamen Frontbildung Italien, Deutschland, Rußland und der Türkei auf der letzten Genfer Tagung bezüglich des Abwicklungsproblems bedeutet die Mailänder Zusammenkunft nach bisheriger Auffassung bereits einen Schritt weiter zur

Bildung eines gegen Frankreich gerichteten Blocks

Deutschland spielt, wenn auch vorläufig noch als unbekanntes Größe, in den politischen Berechnungen, die das kommunistische Rußland und das kapitalistische Italien aufstellen, die entscheidende Rolle. Deshalb sieht man dem in Mailand geplanten Besuch Litwinows in Berlin mit großer Spannung entgegen.

In politisch eingeweihten Kreisen Roms spricht man bereits von einer neuen Bündnispolitik, die sich von einer zwingenden Notwendigkeit zu der sich auch Deutschland zu betonen habe, um seine Resilienzpläne praktisch durchführen zu können. Die kapitalistische Presse behauptet sich vorläufig nur auf die knappe Mitteilung der italienischen Unterredung, doch diese Verschiebung hebt uns mehr ihre politische Wichtigkeit hervor.

In ähnlicher Weise ist der für übermorgen erwartete Besuch des türkischen Außenministers Nispeti Bey zu werten. Dieser eine enge Bindung der Türkei an Italien kann nicht mehr ein Zweck sein, ebenso wenig an einer türkisch-italienischen Bündnispolitik. Das heißt im Grunde genommen türkisch-italienische Bündnis war z. B. ausschließlich das Werk Mustafa Kemal. Der Besuch Nispeti Bey kann somit nurmehr als öffentliche Anerkennung betrachtet werden, obgleich er sich nicht angeht. In den schon feststehenden Unterredungen mit Mussolini und Grandi werden aber wahrscheinlich noch ähnliche politische Fragen behandelt werden wie bei der Zusammenkunft Grandi mit Litwinow.

Als nächste Folge der Unterredungen sieht man in unvoreingenommenen Kreisen Roms ein Verdrängen Italiens von Polen voraus, zu dem bisher ein oberflächliches Freundschaftsverhältnis gepflegt werden ist. Weiterhin erscheint es als gewiß, daß auch die politischen Verhandlungen mit Litwinow und Nispeti Bey, die hier als großer diplomatischer Erfolg der italienischen Außenpolitik angesehen werden, der Einfluss und die Wirksamkeit der kleinen Gruppe, dieses wichtigen Instrumentes Frankreichs in Europa, stark eingeschränkt werden.

Vindenburg über die Rom-Reise des Stahlhelms

Drahtbericht unseres Berliner Büros
1 Berlin, 26. November

Der Pilgerfahrt von Stahlhelmen zu Mussolini in den wirtlich nationalen Kreisen, denen nämlich die noch immer nicht aufgehört haben, die Stahlhelme als einen lebendigen Teil deutscher Volkstümlichkeit zu betrachten, diese Bestimmung erteilt, die sich zur Unterstützung bezieht. Diese Empfindungen werden auch vom Reichspräsidenten geteilt. Herr von Vindenburg, der bekanntlich Ehrenmitglied des Stahlhelms ist, hat diesem mitteilen lassen, daß er für den Pilgerzug nach Rom kein Verbot ausspricht.

10. Jahresfeier des Fürstentums. Der Reichspräsident und der Reichsinnenminister haben den Antrag der 10. Jahresfeier des Deutschen Reiches für öffentliche und private Fürsorge dem ersten Vorsitzenden des Vereins, Prof. Dr. Vollig, teilt die Glückwünsche überliefert.

Sanierung durch Notverordnung?

Die kritische Situation des Reichskabinetts nach dem Ausscheiden der Wirtschaftspartei

Drahtbericht unseres Berliner Büros
1 Berlin, 26. Nov.

Der Eindruck verleiht sich, daß der Sanierungsplan auf dem Wege der Notverordnung in Kraft gesetzt wird. Der Reichsfinanzminister wird nach allem, was man hört, es nicht darauf ankommen lassen, das einzelne Vorlagen des Programms abgeändert werden, das die Regierung als einheitliches Ganzes betrachtet. Der Reichstag, dessen Zusammenkunft verfassungsmäßig notwendig nicht verhindert werden kann, wird sich also mit der Materie selbst nicht mehr zu befassen haben. Die Verabschiedung der Finanzvorlagen nach vorzeitiger Zustimmung ist ihnen am besten unerwünscht notwendig, da zum Reichstag am 1. Januar Schwierigkeiten erwachsen würden. Die Weisung ist, wie wir hören, bevor sie aufgrund des Artikels 48 in Kraft treten, noch einer Umwidmung unterzogen werden.

Die Haltung der Sozialdemokraten

Drahtbericht unseres Berliner Büros
1 Berlin, 26. November

Der Kanzler empfängt, wie gemeldet, heute im Rahmen der Parteiführerbesprechungen nehmals die Vertreter der Sozialdemokratie. In politischen Kreisen wird man dieser Unterredung besondere Bedeutung bei, und die „D.M.S.“ waren, ähnlich dem Reichstag, die Regierung vor einem Vorkommen mit der Sozialdemokratie, durch das sie sich ihrer „Existenzgrundlage“ berauben würde.

Wie die Regierung um das Mittel der Notverordnung nicht herankommen wird, darf jetzt schon so gut als sicher angenommen werden, und bei der Bepreisung mit den sozialdemokratischen Führern wird es sich vermutlich darum handeln, ob die Sozialdemokraten, ohne sich durch unmittelbare Zustimmung zu den Finanzangelegenheiten zu belasten, zu erwartende Oppositionsanträge auf Aufhebung der Notverordnung unterstützen werden. Natürlich

wird die Sozialdemokratie für diese indirekte Hilfeleistung ihre Bedingungen stellen, von denen sich erwarten muß, inwieweit sie für das Kabinett tragbar sind.

Im „Vorwärts“ werden viele Dinge heute ganz offen erörtert. Es heißt, daß die Regierung die Sozialdemokratie bislang „jedenfalls bedeutenden Zuschnitten“ nicht gemacht habe. Das Bemühen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion um Verbesserungen des Regierungsprogramms drange zwar nicht als gehehrt angesehen zu werden, habe aber selber noch keinen abschließenden Erfolg erzielt. Im übrigen läßt der „Vorwärts“-Artikel deutlich die Bereitschaft zur politischen Duldung erkennen. Die einzigen zur Zeit gegebenen Möglichkeiten, so wird ausgemacht,

gesetzt, seien eine Reichsregierung als Diktaturregierung oder eine Reichsregierung als Regierung mit dem Zentrum oder aber die Regierung Weining, die, wenn es geht, parlamentarisch regiere, wenn es aber nicht geht, mit einem irgendwelchen parlamentarischen Verordnungsrecht. Eine weiter links liegende Regierung sei kaum möglich, und in solcher Situation bedeute das Kabinett Stagnation immer noch das kleinste Übel. Ergo:

„Die Sozialdemokratische Partei hat allen Grund, diese Lage mit vollkommener Rücksicht zu betrachten. Vorbe zur Regierung Brüning und den künftigen Reden der Mitte wird es gewiß nicht sein, was ihr Handeln bestimmen wird, aber ebensowenig wird sie ohne Not und einer Verdrängung durch eine Haltung einnehmen, die den schlimmsten Feinden des arbeitenden Volkes und der demokratischen Freiheit hilft. Ihre Ziele zu erreichen.“ Das besagt, auf eine kurze Formel gebracht,

daß die Sozialdemokratie ihre Wählerkraft auf die, wenn auch noch indirekte Unterstützung der Regierung bei der Durchführung der Finanzangelegenheiten konzentriert. Zielmäßig ist nur noch der Preis.

Die Entscheidung über das Schicksal des Reichsfinanzministers Brüning wird erst Anfang der nächsten Woche fallen, da erst noch eine persönliche Audienz des Kanzlers mit Herrn Brüning erfolgen soll. Es scheint, daß Brüning sich sehr ungern von seinem Amte trennen und sich in dem ihm von Herrn Brüning aufzunehmenden Stellenamt noch nicht zu der Erkenntnis hat durchringen können, ob er sich für das Kabinett oder die Fraktion entscheiden soll.

Nach der „Germania“ spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß dem Gehalts Ratgeber gegeben wird. In dem Falle würde Staatssekretär Juel die Geschäfte des Reichsfinanzministers vorläufig verwalten.

Der Konflikt in der Wirtschaftspartei

Drahtbericht unseres Berliner Büros
1 Berlin, 26. Nov.

In den Differenzen in der Wirtschaftspartei weht eine parlamentarische Korrespondenz mitgeteilt, daß der Konflikt des Abg. Colloffer und seiner Freunde mit dem Parteivorstandem Drenth auch durch die Verhandlungen des Reichsparteitagesschlusses noch nicht als endgültig erledigt angesehen wird. Die Entscheidung sei vielmehr nur aufgeschoben bis zum Parteitag der Wirtschaftspartei, der nunmehr für April 1931 nach Hannover einberufen werden soll. Bis dahin herrscht gemäßigter Hoffentstaus. Der Abg. Colloffer hat wieder sein Amt im Parteivorstand und befallt auch seinen Einfluss auf das Parteiprogramm.

Das Erdbeben in Japan

Die Zahl der Todesopfer wird auf 200 geschätzt, mehr als 1000 Verletzte

Telegraphische Meldung
1 Tokio, 26. Nov.

Das bereits gemeldete Erdbeben hat auf einem großen Teil des Bezirks Schikoku südwestlich der Hauptstadt besonders gewirkt. Die Zahl der Todesopfer wird auf 200 geschätzt, diejenige der Verletzten übersteigt 1000. Überall haben Schäden die Schäden der Erdbeben noch vermehrt. Die Orte, die am meisten gelitten haben, sind Misogawa, Kumata, Nagata, Ito und Kiami. Die Sommerferien haben sich, die 1928 bereits schiedt worden war, wurde von neuem dem Erdbeben gleichgemacht.

Nach den letzten amtlichen Meldungen beläuft sich die Zahl der Todesopfer des Erdbebens im Bezirk Schikoku auf 187, während die Verletzten auf 219 Toten sprechen. In der Nähe von Misogawa, 4 km im Mittelpunkt des Bebens, hat man seit dem 1. November jeden Tag durchschnittlich dreihundert kleine Erdstöße verspürt. Das Zentralobservatorium meldet, daß seit

dem 7. November 1500 Stöße in der Umgebung des Zentralbeben Ito, das in Brand geraten ist, verzeichnet wurden. Man befürchtet, daß auch die Gebiete von Schikoku, Oho, Schumoda und Otsu gelitten haben, doch fehlen Einzelheiten, da die Verbindungen unterbrochen sind. In Kiami drang ein Strahl lodenden Wassers aus dem Erdinneren, der beträchtliche Höhe erreichte. Das Schicksal von 200 Arbeitern, die durch einen Erdstöß in einem Tunnel bei Kiami eingeschlossen sind, gibt Anlaß zu Besorgnissen. Das Zentralobservatorium teilt mit, daß die Schwingungen des Hauptstößes 30 Minuten dauerten.

Beschel im spanischen Kabinett
— Madrid, 26. Nov. Innenminister General Praxo ist zurückgetreten. An seine Stelle ist der bisherige Minister für öffentliche Arbeiten, Marañon, getreten. Dessen Nachfolger wurde der bisherige Justizminister Gaxiola, während Montes Novellat das Justizministerium übernommen hat. Die neuen Minister begannen sich um 8 Uhr nachmittags nach dem Palast, um den Eid zu leisten.

Von Faschisten und Bolschewisten

Das Erkenntnis hat man sich so im allgemeinen schon längst abgemöhnt. Wir alle haben in den letzten Jahrzehnten auf so ziemlich allen Gebieten des menschlichen Lebens so viel erlebt, erfahren und erlitten, daß es für viele kaum noch etwas geben kann, durch das sie wirklich verblüfft werden. Trotzdem möchten wir annehmen, daß es nur wenige gibt, die nicht erkannt sein werden, wenn sie erfahren, daß einer der Stammpäpste der deutschen Nationalsozialisten der aus Oranienburg kommende Jude Ferdinand Vassalle ist. Vassalle war feineßaff der Marzif, für den ihn viele halten, sondern ein ausgesprochener Nationalsozialist.

Kein deutscher Führer ist diese Behauptung, sondern eine wissenschaftlich begründete Feststellung, die von seinem Berlinerer stammt, als von dem weit über Deutschlands Grenzen hinaus als geistvoller Kenner der politischen Geschichte anerkannten Universitätsprofessor Dr. Vassalle aus Heidelberg. In einem Aufsatz, den er dieser Tage in der „Neuen Zürcher Zeitung“ veröffentlicht hat, beschäftigt er sich mit der Vorgeschichte des jetzt allenthalben soviel von sich reden machenden deutschen Nationalsozialismus und kommt dabei zu der Feststellung, daß im Laufe eines Jahrhunderts jetzt schon das vierte Mal in Deutschland der Versuch unternommen wird, Nationalismus und Sozialismus zu einer nationalsozialistischen Synthese zu bringen. Die drei Männer, die als Vorläufer Hitler's hier in Frage kommen, heißen Fichte, Ferdinand Vassalle und Friedrich Raumann. Fichte sei (so laut Vassalle) die erste große Gestalt, in der eine sozialistische Gesellschaftskonzeption in den Rahmen der Nationalstaatlichkeit gefaßt wird, in der übergenetischen Sozialismus (mit sehr weichen antiliberalen Einschüben und Parolen) mit hochgespanntem Nationalismus sich paart. Fichtes Nationalsozialismus ist dann zwischen royalistischer Bürokratie und steinischer Selbstverwaltung getrieben worden, ebenso wie das Schicksal der heiligen Allianz (einen Nationalismus drakonisch in allen möglichen Ausprägungen vertrat).

Die Fichtische Synthese vom Nationalismus und Sozialismus ist dann von dem Offizier Vassalle wieder aufgegriffen und in die Praxis überzuführen versucht worden. Es waren die nationalsozialistischen Probleme Europas, die Vassalle 1839 auf den politisch-publizistischen Kampfbühnen gerufen hatten. Auch behaupten seine Anhänger als Marx und Engels, daß Vassalle, der damals geheime Beziehungen zu Bismarck unterhielt, einige Jahre später durchaus bereit war, die damals kaum existierende Arbeiterbewegung vor den Augen der europäischen Nationalismus zu spannen, den Deutschland erleben sollte. Zweifellos ist auch, daß Vassalle von einem leidenschaftlichen Glanzen an den Staat, das „aralite Behauptung der Zivilisation“ besetzt war, daß infolgedessen eine Klust bestehen mußte zwischen ihm und den staatsfeindlichen und gesellschaftsantagonischen Marxismus. Wörtlich sagt Vassalle:

„Der politische Terror, als der Vassalle Leistung vor der Nachwelt steht, ist an Grundbestimmung, wie in wesentlichen Einzelvorstellungen (etwa den Produktions-Assoziationen) urechter Nationalismus. Für Internationalität hatte Vassalle blumige Organe.“

Von Friedrich Raumann wurde der dritte bedeutende Versuch gemacht, einen Nationalsozialismus zu gründen. Sein „Rezeim“ sollte sogar zuerst Nationalsozialistisch, nicht Nationalsozialist genannt werden. Diese Wankstücker jedoch am Widerstand des „konservativen“ Fichtes. Zeitweilig brannten in Raumanns Agitation, wenn auch noch so verächtlich, beherrschte sozialistischer und nationalsozialistischer Führer aufeinander. Aber die Massen zu packen, wie Vassalle und Fichte, gelang ihm nicht. Das Romantische nationalsozialistische Experiment ist im Unfallschicksal auf- und geht mit ihm untergegangen.

So überraschend wie vieler Einblick in die Vorgeschichte des Nationalsozialismus unterem Vortern sein wird, so außerordentlich interessant werden ihnen die Nachrichten sein, die seit Jahren über die enge Fühlungnahme Italiens mit Rußland durch die Presse gehen und überall in der

Welt berechtigtes Aufsehen erregen. Aber sich die oben mitgeteilte Vorgeschichte über den Nationalsozialismus vor Augen hält, wird über dieses im allgemeinen doch sehr überraschend gefundene Zusammengehen zwischen Nationalismus und Sozialismus vielleicht nicht mehr gar so sehr erstaunt sein. Aus Sozialismus ist Nationalismus entstanden, andererseits aber waren die heutigen deutschen Sozialisten und Kommunisten lange Zeit hindurch wie Brüder verbunden. Bekannt ist auch, daß das geistige Oberhaupt aller Sozialisten der Welt, das Mussolini, früher lange Zeit hindurch Sozialist war. Häufige Hinweise auf diese Verbundenheiten können zur politischen Urteilsbildung und für die Gedrängten formaler Möglichkeiten nur von Nutzen sein. In unserer nächsten, fortwährend noch in völliger Umwälzung begriffenen Zeitperiode muß man sich auf alles gefaßt machen. Schon morgen kann möglich werden, was man gestern noch für völlig ausgeschlossen hielt.

Kan jeden Fall ist die „Lange und freundschaftliche Unterredung“, die nach dem Wortlaut des Kommuniqués der russische Volkskommissar Litwinow mit dem italienischen Außenminister Grandi in Rom hatte, ein Ereignis von weltpolitischer Bedeutung. Hier eröffnen sich plötzlich ganz ungeahnte Zusammenhänge und zukünftige Möglichkeiten. Die zur Zeit in West mit Wühlwühlgeschwiel ihre Zeit verbrachten Herren aus den Ländern der Sieger mögen sich erklaute Geistes gemacht haben, als Litwinow, der so plötzlich aus West verschwunden war, auf einmal in Rom auftaucht. Während die Westler Abwehrungslos sind, die im schroffen Widerspruch steht zu dem geradezu fröhlichen Verhalten Frankreichs, schon lange nicht mehr ernst genommen werden kann, wird das Romländer Ereignis überall in der Welt mit größter Aufmerksamkeit beurteilt werden. Die Heberhebung muß umso größer sein, als ja in dem Augenblick, wo vielfach von einem völligen Zusammenbruch der Moskauer Sowjet Herrschaft die Rede war, den bolschewistischen Machthabern von einem der Parteien und geschichtlichen Führerpersönlichkeiten, von Mussolini, die Hand gereicht wird. Durch diesen unheimlichen Erfolg wird das angeblich erschütterte Prestige der Moskauer Regierung zweifellos eine neue Stärkung erfahren. Paradox aber wird ob dieses verblüffenden Schicksals Mussolinis große Augen machen und jetzt noch mehr beabsichtigtem Verhalten streiten als bisher, nach noch weiteren Sicherheitsgarantien verlangen und noch mehr pathologische Angst haben als bisher, soweit hierbei überhaupt noch eine Steigerung möglich ist.

In der ganzen Welt aber wird man infolge dieser offenbar in Gang befindlichen Umgruppierung der europäischen Weltmächte noch mehr als bisher vom „kommenden Krieg“ reden, bis er eines Tages als gewaltige Wirklichkeit da ist. Für uns Deutsche aber kann nach wie vor nur ruhige Zurückhaltung das Beste der Stunde sein. Italien, obwohl wir Ruhland und Serbien, die wir im Spiel behalten müssen, doch kein vor dem Volksgangem hin verantwortung fähiger Vorkämpfer kann jemals empfehlen, mit diesen Trümpfen Va banque zu spielen.

H. A. M.

Vertagung der politischen Aussprache im französischen Senat

Paris, 26. Nov. Im kommenden Donnerstag sollte im Senat die Aussprache über die Interpellation des Senators Herzog über die allgemeine Politik der Regierung beginnen, in deren Verlauf Ministerpräsident Laval das Wort ergreifen sollte. Da der Senat jedoch eine heute begonnene Interpellationsdebatte über die Reform der Gemeindefinanzen nicht zum Abschluss gebracht, sondern auf Donnerstag vertagt hat, so dürfte die Interpellationsdebatte über die allgemeine Politik der Regierung auf später vertagt werden.

Wachs Hohe Messe

im ersten Konzert des Schuberthaus

Als an die Schaner der Welt, von der er den letzten Scherke weicht, fährt und das in seiner Hohe Messe, einem seiner grandiosen Werke. Stellen entläßt der große Meister eine besorgte Klänge wie in dem himmelstürmenden Jubel des Sanctus, wo er alle verfügbaren Mittel ansetzt, um die Erhabenheit Gottes und die Jubelsphäre der himmlischen Heerscharen zu schildern.

Doch sehen wir nach der Entstehung des unbegreiflichen Wunderwerkes, so müssen wir doch in die Forderungen des Lebens folgen, da er sich in seiner zeitigen Zeit mit Widrigkeiten aller Art herumzuschlagen hatte und im Restor Ornekt einen besonders hartnäckigen Gegner fand, der sich eine, allerdings unerwartete, Unsterblichkeit gesichert hat. Das Wunder ist sogar mit einem Witzspiel an König August von Sachsen und überließ ihm die ersten zwei Sätze des Requiemwerkes. Die Vertonung des liturgischen Textes nimmt unter seinen Händen glanzvolle Gestalt an, die jede Bemerkung im Gottesdienst ausschließt, aber in der konzertmäßigen Aufführung ein unvergleichliches Erlebnis für jedes empfindliche Gemüt bedeutet.

Die Aufführung durch den Schuberthaus Mannheim-Ludwigsbad nahm nahezu drei volle Stunden in Anspruch und bedeutete eine ganz außerordentliche Kraftanstrengung für sämtliche Musikanten, in gewisser Hinsicht auch für die Orgel. Dem Schuberthaus, der aus der Vereinigung von Vorchergelängsverein und Musikverein hervorgegangen ungenau leistungsfähigen Vereinigung, gebührt voller Dank für die Aufführung, nicht minder für die hingebende Arbeit in den Proben, die das anstrengende Werk ermöglichte. Nur ein außerordentliches Mitleiden im Klavierbereich oder in der Partitur — eine Günstigkeit, deren ich erstensherweise nicht hören könnten — gestattete die richtige Aufnahme aller einzelnen Sängereinheiten, aber auch die entscheidende Überleitung der solistischen Sängereinheiten, die das allen einzelnen Musikanten anvertraut

Vorweg sei betont, daß der Chor des Schuberthaus nicht nur die vielen Chorlagen in idealer Hinsicht sang, sondern auch trotz der ungewöhnlichen Ausdehnung des Werkes die nötige Spannung anbrachte, um den vielen wechselnden Stimmungen, von erdrönder Demut bis zu ethischem Jubel

Erst Terror, dann Heuchelei

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 26. Nov.

Von der polnischen Regierung wird ein amtliches Kommuniqué verbreitet, das eine unerhörte und verwerfliche Entstellung der Vorgänge in Oberschlesien enthält. Die Reichsregierung wird ihr Gegenmaterial durch Veröffentlichung der Note unterstellen, die sie an den Völkerbundrat in Genf richten wird. Die Bekanntgabe wird wahrscheinlich ab morgen erfolgen. In seiner morgigen Sitzung wird sich das Kabinett nochmals mit den polnischen Textmaßnahmen befassen und dann auch die Frage entscheiden, ob es die Einberufung einer Ratstagung beantragen will.

Ueber die formalrechtlichen Voraussetzungen eines solchen Vorgehens hören wir von unterrichteter Seite:

Nach Artikel 1, Absatz 5 und 6 der Verfassungsordnung des Völkerbundrates aus dem Jahre 1920 muß unter Einhaltung einer angemessenen Frist eine außerordentliche Tagung einberufen werden, wenn von einem Mitglied des Rates oder von drei Bundesmitgliedern, die nicht Mitglieder des Rates sind, verlangt wird, Anberufung hieron sind die Sonderbestimmungen des Artikels 11 (Großdeutsches Kriegsgefahr) und Artikel 15 (Konflikt zwischen Bundesmitgliedern, die nicht auf schiedsgerichtlichen Wege geregelt werden können). Nach diesen Bestimmungen hat jedes Bundesmitglied ohne Rücksicht auf seine Zugehörigkeit zum Rat das Recht, die Einberufung einer außerordentlichen Tagung zu verlangen. Im Jahre 1929 ist eine Vereinbarung getroffen worden, nach der der Generalsekretär, abweichend von den Fällen, die sich auf Artikel 11 und 15 beziehen, eine außerordentliche Tagung nur dann einberufen soll, wenn der Präsident die anderen Ratmitglieder über die Dringlichkeit befragt hat.

Seit Schließen des Völkerbundrates ist von der Möglichkeit, eine außerordentliche Tagung anzusetzen, erst dreimal Gebrauch gemacht worden: Im August 1921 bei der Regelung der ober-schlesischen Frage, im Dezember 1925 wegen des griechisch-bulgarischen Grenzstreits und im Februar 1928 zur Vorbereitung Deutschlands im Völkerbund.

Wegener in Grönland verschollen

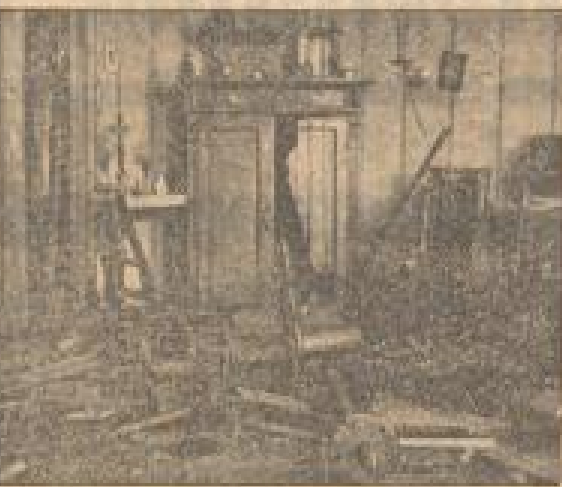
Berlin, 26. Nov.

Seit fast zwei Monaten fehlt jede Nachricht von den Teilnehmern der großen deutschen Expedition, die seit Frühjahr dieses Jahres auf dem grönländischen Inlandeis mit wissenschaftlichen Forschungen beschäftigt ist. Die Expedition hatte auf der Mitte der grönländischen Eiskapitel in 3000 Meter Höhe 400 Kilometer von dem Ost- und Westrande entfernt eine Beobachtungsstation errichtet, in der der Hamburger Meteorologe Dr. Wegener seit Monaten mit meteorologischen Messungen beschäftigt ist. Im Juli Station für den Winter mit Proviant an vorzulegen, war der Leiter der Expedition, Dr. Wegener, mit Dr. Dome, 18 Grönländern und einer entsprechenden Zahl Hundetrainingsposten Ende September aufgegeben. Am 2. Oktober telegraphierte Wegener:

„Auf der 4. Hundeschlittenreise zur Zentralstation mitten im Inlandeis hat plötzlich ein Wettersturz ein, der enorme Kälte brachte. Von anderen Grönländern wollten 9 nicht weiter und kehrten zurück. Dr. Dome und ich sind mit 4 Grönländern weitergegangen.“

Dieses Telegramm, das von den zurückkehrenden Grönländern aufgegeben worden ist, ist die letzte Nachricht von Wegener. Danach wurden dort in Weizscheide Temperaturen von 20 Grad unter Null festgestellt, für die Höhe des mittleren Inlandeis

So wütete der polnische Diktator in Oberschlesien



Verstörte deutsche Wohnungen in Oberschlesien

hat man solche von mindestens minus 50 Grad, wahrscheinlich noch darunter erreichte.

Wenn weiterhin auch die Möglichkeit besteht, daß das Fehlen von Telegrammen auf Störung des Senders der Expedition zurückzuführen ist, und daß gleichzeitig eine Antarktisüberwindung zwischen Kommandant der Operationsbasis der Expedition, zur nächsten hiesigen Sendestation durch ungenügendes Wetter unmöglich wurde, so liegt immerhin die Vermutung nahe, daß die Führergruppe verschollen ist. Hierüber ist Professor Wegener einer der erkrankten und erfolgreichsten Grönlandforscher der Welt; aber als ungewöhnliches Moment kommt hinzu, daß kein Mensch aus eigener Erfahrung die Winterverhältnisse auf dem Inlandeis kennt, das alle Wegener einen Vorkehrungsmaßnahme, das als bekanntes Gebiet angenommen hat. Auch die Gruppe hat keine Verbindung mehr mit den übrigen Teilen der Expedition, wie folgendes Telegramm an die Kommandantenschaft der deutschen Wissenschaft beweist:

„Station Rade Nordost des Scoresbyland in vollem Betrieb. Haben Verbindung mit Hundetrainern und vielen Kurzwaffenbesitzern und deren Hundetrainingsprogramme brüskel. Mit West- und Zentralgruppe jedoch keine Verbindung. Auch die hiesige Funktion Scoresbyland hat mit uns drahtlose Verbindung, jedoch nicht mit den anderen Gruppen der Expedition.“

Für die tadellose Wiederabe unter teilweise erschwerten Umständen, die in der Entstehung des Instrumentenbaues begründet sind, haben sich besonders Dank verdient unser Reichsleiter Max Hübner, dann die beiden (Hilfs-) Direktoren Otto Krummer und Oskar Sandek, ferner die Vertreter der besonders fleißigen hohen Trompeten, die Herren Theodor Wagner und Karl Müller, ferner Herr Julius Frank für seine tadellose Vorklärung des Waldhorns oder wie das Buch es nennt, Jagdhorn. Eine ungewöhnlich verantwortungsvolle Aufgabe vertritt sich hinter den Jähren des Constant, die einen ganz ungewöhnlichen Orgelbau bedeuten und einen großen Teil der Verantwortung für das Gelingen der Aufführung auf den Organisten abwälzen. Die umfangreiche Aufgabe demütigste Meister Hans Paulmann in künstlerischer Verantwortung, die ein neues Stückmeister für ihn bedeutet.

Die Gesamtleitung des ganzen gewaltigen Apparates oblag Herrn Dr. Alfred Wäckerle, der durch die sorgfältige Vorbereitung, seine große Sachkenntnis und seine unermüdete Führung ein großes Verdienst um die Wiederabe des anspruchsvollen Werkes erworben hat, für die ihm aufrichtiger Dank gebührt.

Dr. Ch.

© Auf Vorklärung Bäume brachte die „Spielgemeinschaft Berliner Schauspieler“ ein Stück von Oskar Wandlauer zur Aufführung, das die Ermordung des Grafen Sibirg durch Friedrich Adler aus dem Krieg in die Gegenwart verlegt. Das in jedem Belang schwache Stückchen fand trotzdem den Beifall der kommunikativen Zuschauer.

© Eine eigene Theatertruppe für Gabelspiele. In Paris haben sich eine Anzahl bekannter Schauspieler zu einer Truppe zusammengeschlossen, die sich ausschließlich den Gabelspielen widmen will. Tristan Bernard, der die dramaturgische Beratung dieser Truppe übernommen hat, begründet die Bildung dieser Gesellschaft damit, daß der Darsteller im Schauspiel erst vollständig zur Erreichung seiner psychischen Höhen für das Mikrofon ungeeignet werden muß. Der ideale Hörspiel-Darsteller vor dem Mikrofon andererseits ist für das Schauspiel verloren. Die Truppe rechnet damit, daß sie nicht nur in Paris, sondern in absehbarer Zeit auch in den Sendern der Provinz ausschließlich die Hörspiele betreiben wird.

Der Streit um Gumbel

Aus Heidelberg wird uns geschrieben:

In der hochgefeierten Heidelberger Stadttagung veranlaßte am Dienstagabend der Nationalsozialistische Ausschuss eine zweite Protestversammlung gegen die Beförderung Dr. Gumbels und gegen das herrschende System. Herr Dr. v. Preussner, Vorsitzender sprach als erster Redner, ohne den Fall Gumbel zu erwähnen, in seiner Rede über Deutschlands Verfallungskampf nach außen und innen. Er wies auf die erste Bürgerpflicht und die zweite Bürgerpflicht und parlamentarische Verantwortlichkeit hin. Er sprach von dem Kampf der Nationalsozialisten, zu denen der Redner zählt. Die Regierung verweigert, vor allem die preussische Koalition, die Verdrängungs- und „Verkaufungs“-Politik wurden auf schärfste angewandt. Allerdings wurden Dr. Curtius seine Rechte erteilt, wie man es anders machen würde, denn es ist, wie der Redner hervorhob, nicht Aufgabe der nationalen Opposition, der Regierung die Mittel zu einer neuen Politik in die Hand zu geben und die Trümmer vorzeitig auszuspielen. Immerhin verriet Herr v. Preussner-Lochhoven, daß man die Reparationszahlungen einhalten solle, um aus den freizumachenden Geldern einen Kriegsfonds für den kommenden Freiheitskampf zu bilden.

Wichtig waren die Hinweise auf die Nachkriegspolitik Ungarns und der Türkei. Beide Länder seien ein Beispiel dafür, was bei gleichzeitiger nationaler Beschlossenheit erreicht werden könne. Der Redner schloß, analog den ungarischen Schicksalen: „Wir glauben an die Geschicklichkeit Gottes und an die Auferstehung Deutschlands.“

Die mit Wärme und Frische vorgetragene Rede fand nachhaltigen Beifall. Danach sprachen verschiedene Redner, ausschließlich Akademiker, zum Fall Gumbel. Immer wieder wurde betont, daß es nicht bei dem Protest sein Bewenden haben dürfe. In mehr oder weniger verheerender Form wurde damit gedroht, falls der Protest die Beförderung Gumbels von der Universität Heidelberg nicht noch zu ziele, werde es zu ähnlichen Entscheidungen wie in Königsberg, Kiel und Berlin kommen. Bezeichnenderweise wurde, wohl unter dem Einfluß der erfolglosen ersten Protestversammlung weniger von Gumbel selbst gesprochen, sondern in demagogischer Aufregung von den „Mächten des heutigen Systems“, die ihn führten. Es wurde jedoch betont, daß die Studentenschaft Vertrauen zu den Professoren habe, wenn am Samstag in einer Rundgebung zum Ausbruch kommen werde.

Letzte Meldungen

Die Lohnverhandlungen in der Thüringer Metallindustrie gescheitert

— Erfurt, 26. Nov. Die gestern geführten Verhandlungen über den Tarif in der Thüringer Metallindustrie sind gescheitert. Die Arbeitgeber fordern einen Anstieg des Tariflohnes und des Arbeitsverhältnisses um 15 u. G., während die Arbeitnehmer auf ihrem Verlangen nach einer Lohn-erhöhung um 5 Prozent für die Stunde bestehen. Beide Tarifparteien werden den Schlichter anrufen. Neue Verhandlungen sind auf den 2. Dezember angesetzt.

Koblenz braucht haaltliche Hilfe

— Berlin, 26. Nov. Angehörige der Rot der von den Ueberlebenden betroffenen idealischen Bevölkerung hat der Oberbürgermeister an den Reichsminister und den preussischen Ministerpräsidenten, dem „Vorkämpfer“ zufolge, ein Telegramm geschickt, in dem sofortige und kraftvolle Schritte gebeten wird, da die örtlichen Stellen sich infolge finanzieller Notlage außer Stande seien, helfen einzusetzen.

Intendant Maisch wird belauscht

Eine Regieleitung im Nationaltheater

Die breite Öffentlichkeit hat im allgemeinen keine Ahnung, welche Schwierigkeiten die Verwaltung eines Theaterspielplans in sich birgt und mit welchen Umständen die Vertiefung der technischen Vorbereitungen und der Proben verknüpft sind. Da es daher ein glücklicher Zufall gewesen, durch den Hauptmann des Vaters einen Einblick in eine Regieleitung des Mannheimer Nationaltheaters zu gewinnen. Diese Befragung der Bühnenverhältnisse, die unter Leitung von Intendant Maisch und im Beisein von sämtlichen verantwortlichen Mitarbeitern vor sich ging, hinterließ einen ununterscheidbaren, starken Eindruck.

Die Sitzung wurde ganz unabhängig vom Bühnenplan gehalten; die Hörer hatten den Eindruck, sämtliche Überlegungen dieser vom Teil recht lebhaften Debatten zu sein. Man wird vielleicht einwenden haben, daß eine derartige Befragung nur lokale Bedeutung besitzen würde und außerhalb der Stadt Mannheim niemand Interesse hierfür aufbringen könnte. Dies trifft aber keinesfalls zu, denn diese Regieleitung zeigt die allgemeine Bühnenentwicklung der Spielplangehaltung, die Sorge um produktive Vertiefung des Verstandes, den Kampf um die notwendigen Probenräume und deren intensiver Ausnutzung. Im Hintergrund stand aber immer die Finanzierung. Die manchen Schwierigkeiten bedingt und gerade hier konnte man Abwechslung erleben, wie notwendig in Mannheim disponiert wird und wie vor allem versucht wird, mit dem vorhandenen Fond und den vorhandenen Mitteln auszukommen.

Die lebhaftesten Auseinandersetzungen gab es bei der Schauspielereinstellung, das Intendant Maisch verstand es geschickt, Einwürfe zu widerlegen und die oft hochgehenden Bogen der Frage immer wieder zu glätten. Bemerkenswert ist seine Ansicht, daß es zwischen Tagesdramatik und Klassikern gute Stücke gibt, die man spielen kann und spielen muß. Berlin kann für uns nicht mehr als ein Modell sein, es gibt für uns nur ein Modell, das das Schauspiel verbinden mit dem Leben hält. — Interessant war es zu hören, daß Intendant Maisch im Januar selbst die „Hoffen Regie“ inszenieren wird. — Haupt: eine lebendige Regieleitung, die der lebendigen Stadt Mannheim wirklich zur Ehre gereicht.

Große Bankenfusion in New-York

Die bisherige Verhinderung der Verwirklichung der...

Die Verwirklichung der Bankfusion ist nun...

Die Bankfusion wird nun in New-York...

Emailier- und Stanzwerke vorm. Gebr. Allich in Mannheim (Pfalz)

Die Verwirklichung der Bankfusion ist nun...

Die Bankfusion wird nun in New-York...

Vertrauenskrise und Bankbilanzen

Die Monatsbilanzen deutscher Kreditbanken zeigen Ende Oktober starke Abhebungen

Die Zahl der Monatsbilanzen veröffentlichten Kreditbanken...

Die Monatsbilanzen zeigen Ende Oktober starke Abhebungen...

Die Monatsbilanzen zeigen Ende Oktober starke Abhebungen...

Auf der Mittelstufe zeigen sich mit Ausnahme der...

Nach Vertrauenskrise, die bekanntlich die Reserve...

Im Gegensatz zu den Maßnahmen in den letzten...

Entsprechend der Minderungen der letzten...

Table with columns: Bank, Bilanz, etc. showing financial data for various banks.

Die Monatsbilanzen zeigen Ende Oktober starke Abhebungen...

Die Monatsbilanzen zeigen Ende Oktober starke Abhebungen...

Getreide-, Industrie- und Commission-AG.

Die Roggenhügelung

Die Roggenhügelung ist nun in New-York...

Die Roggenhügelung ist nun in New-York...

Die Roggenhügelung ist nun in New-York...

Die Roggenhügelung ist nun in New-York...

Berliner Devisen

Table with columns: Devisen, etc. showing exchange rates for various currencies.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing various market data, including stock prices and exchange rates.

Terminnotierungen (Schluß)

Table containing futures market data and other financial information.

Starker Abgabendruck

Weitere Verkäufe des Auslandes / Abgaben der Kundhaft und der Höhe als Beleg...

Mannheim, Han

Die Börse war hier, obwohl der gestrige Börsengang der...

Frankfurt abgelehnt

An der heutigen Börse zeigte die Tendenz wieder...

Berlin erneut fast rückgängig

Die Börsen im heutigen Vormittag verliefen zu erkennen...

Stetige Produktmärkte - Ruhige Metallbörsen

Kleines Getreidegeschäft / Ocker fürchter im Angebot / Kupfer und Blei ruhig, Zink...

Wangevermehrungsquote voraussichtlich weiter 80 %

Die Berechnung im Reichsberufungsministerium über...

Berliner Produktbörsen v. 26. Nov. (Sig. Dr.)

Die Produktbörsen in Berlin waren in der gestrigen...

Frankfurter Produktbörsen vom 26. Nov. (Sig. Dr.)

Die Frankfurter Produktbörsen waren am 26. November...

waren Umsätze bis zu 2 v. H. nicht selten. Der...

Kaufkraft wuchs weiter ab, Ausländer waren...

Der Börsenmarkt zeigte sich heute wieder un...

Der Refinanzierungsmarkt zeigte sich heute wieder un...

Wieder eine verlässliche Warenlandbahn. In der...

Berliner Metallbörsen vom 26. November 1930

Table with columns for metal prices: Kupfer, Zink, Blei, Silber, Gold, etc.

Londoner Metallbörsen vom 26. November 1930

Table with columns for London metal prices: Kupfer, Zink, Blei, Silber, Gold, etc.

SPORT DER NMZ

Deutsche Flugwagen und Motorräder

Erfolge im Ausland

Deutsche Luftfahrzeuge haben die besten der Welt. Bes...

Wieder eine verlässliche Warenlandbahn

In der Warenlandbahn der 11. bis 12. November...

Wieder eine verlässliche Warenlandbahn

Die Warenlandbahn der 11. bis 12. November...

Kämpfe in Ostloch

Die Ostlocher Kämpfe

In der Turnhalle in Ostloch wurden am Sonntag...

Wieder eine verlässliche Warenlandbahn

In der Warenlandbahn der 11. bis 12. November...

Wieder eine verlässliche Warenlandbahn

Die Warenlandbahn der 11. bis 12. November...

Wieder eine verlässliche Warenlandbahn

Die Warenlandbahn der 11. bis 12. November...

Wieder eine verlässliche Warenlandbahn

Die Warenlandbahn der 11. bis 12. November...

Wieder eine verlässliche Warenlandbahn

Die Warenlandbahn der 11. bis 12. November...

Advertisement for 'Vergessen - in Weihnachts' featuring coffee and other products.

Advertisement for 'Den neuen, nicht säuernden koffeinfreien Bohnen-Kaffee mit vollem Aroma'.

Advertisement for 'Im Mittelpunkt der Gichtbehandlung' featuring 'Bad Salzschliefen'.

Eine Bestellung aus Afrika!



Sie erhalten diesen haltbaren L.B.C.-Strumpf bei mir zu M. 1.90

Leo Rosenbaum Spezialhaus der guten Wäsche

Meine liebe Frau, unsere treue Mutter u. Großmutter Elisabeth Münch geb. Weizel

Stoff Karten! Dankagung Babette Kraus

Offene Stellen tüchtigen Reisebeamten. Deutsche Kwatta Kakao- und Schokoladefabrik A.-G., Köln. General-Vertretung Straßenhändler(in) Vertreter(in)

Verkäufe Piano 2 Motorräder mit Seitenwagen 2 Motorrad-Rellen

Stellen-Gesuche Reklame-Kaufmann

Wer bietet mir Existenz? Darlehen von Mk. 1000.-

Verkäufe Schiedmayer - Stutz - Flügel

Verkäufe Autarkie-Geschäftsstelle 1 gebrauchte Autogarage (Wellblech) 1 Kinderauto, 2-Sitz

Verkäufe 4radrig. Handwagen 1 gebrauchte Waschkommode

Verkäufe Gelegenheitskauf! Zweifelschranke

Verkäufe Großer Esch-Ofen Gut erh. Burg Automarkt 6 Zimmer - Wohnung

Weihnachts Wäsche Weidner & Weiss Das gute Spezialgeschäft in der Kunststraße

Der Stolz der Hausfrau Silber und versilberte Tafelbestecke aber ja nicht das Allerbilligste...

PARK-HOTEL Wir empfehlen unsere STADTKÜCHE

Laden in bester Lage, über 1000 m² Fläche...

Boxen Stände von Mk. 15.- an

Neuhau-Wohnung 3 Zimmer, Küche

2 Zimmer - Wohnung mit Küche, Bad, WC

Groß. leeres Zimmer 12 x 12 m

Groß. leeres Zimmer 12 x 12 m

Leeres Zimmer 12 x 12 m

Groß. leeres Zimmer 12 x 12 m

Ungeest., sep. möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer 12 x 12 m

Miet-Gesuche In ruhiger, guter Lage wird 5-6 Zimmer - Wohnung

Suche für 4 Autos Unterstellraum

1 Zimmer - Wohnung

2-3 Zimmer - Wohnung

1 Zimmer u. Küche

Möbliertes Zimmer

Groß. leeres Zimmer

Groß. leeres Zimmer

Ungeest., sep. möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer

Miet-Gesuche 1 Zimmer und Küche

Vermischtes Hasen

Rehe

Ragout 80 Pfg.

Fasanen

Junge Maitgänse

Rheinsalm, lebend.

J. Knab

Hypotheken

Beteiligungen

Suche für 4 Autos Unterstellraum

1 Zimmer - Wohnung

2-3 Zimmer - Wohnung

1 Zimmer u. Küche

Möbliertes Zimmer

Groß. leeres Zimmer

Groß. leeres Zimmer

Ungeest., sep. möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer

Heirat

Bunter Abend Funk - Kabarett

Café Börse Künstler-Trio

Weinhaus Zwerger

Café-Restaurant „Haller Löwenbräu“

TANZ - SCHULE

Schenkt Teppiche BRYM, B 1, 2

Mannheimer Einwohnerbuch Ausgabe 1930/31